

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 6

Artikel: Aus der Weltunion : Aufruf zur Koordination der Kräfte
Autor: Baumgartner, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 6, 66. Jahrgang
Juni 1983

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.–
Probeabonnement 3 Monate gratis

Unsere Mitgliederumfrage

Aufschlussreiche Standortbestimmung

Für jede Vereinigung ist eine Standortbestimmung von Zeit zu Zeit unerlässlich. Dazu gehört nicht nur, die Stärken und Schwächen der Gegenseite zu erkennen, sondern auch, über die eigene Organisation Klarheit zu erlangen. Diesem letzteren Zweck diente die vor einiger Zeit durchgeführte Mitgliederbefragung, die mit einer Beteiligung von 35% als repräsentativ bezeichnet werden darf. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

Atheisten dominieren

Die Atheisten machen etwas mehr als die Hälfte der Mitglieder (55%) aus; jeder Fünfte (19%) bezeichnet sich als undogmatischen Theisten; etwa gleich hoch (18%) ist der Anteil der Agnostiker, und die übrigen 8% sind Pantheisten.

Es ist also immer noch eine Mehrheit, welche die Auffassung vertritt, die Welt wie sie ist, schliesse die Idee eines göttlichen Schöpfergottes aus. Zu diesem Schluss kann natürlich auch der Agnostiker kommen; er vermeidet aber den Begriff Atheismus, weil, rein logisch gesehen, weder die Existenz Gottes, noch dessen Nichtexistenz bewiesen werden kann.

Für manche mag der verhältnismässig hohe Anteil an undogmatischen Theisten überraschend sein. Es ist aber zu bedenken, dass im Zuge des raschen Mitgliederzuwachses – eine Verdoppelung innert weniger Jahre – vermutlich viele Menschen bei uns Anschluss gefunden haben, die einerseits über den Kirchenglauben hinausgewachsen sind, andererseits aber während ihrer Kindheit christlich indoktriniert wurden. Da bekanntlich Kindheitseindrücke und Kindheitserlebnisse oft nur schwer überwunden werden können, ist es verständlich, wenn christliche Vorstellungen und Begriffe im Denken zahlreicher Zeitgenossen immer noch wirksam sind.

Bemerkenswert ist der unterschiedliche Anteil der Atheisten an den verschiedenen Altersklassen: bei den älteren Jahrgängen sind sie am stärksten vertreten (66%); mit abnehmendem Alter nimmt

der Anteil der Agnostiker und der undogmatischen Theisten zu. Eine solche Altersverteilung erscheint plausibel, weil früher weniger differenziert wurde, aber auch, weil viele unserer älteren Mitglieder bedeutend streitbarere Zeiten erlebten, was automatisch eine Verhärtung der Fronten und eine gewisse Radikalisierung mit sich brachte. Moralische Herabsetzung Andersdenkender durch die Kirchen war an der Tagesordnung, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Druck auf Arbeitgeber, Redaktoren, Wirte und dergleichen waren nichts Aussergewöhnliches. Nachdem die Kirchen keine grosse Anziehungskraft mehr auf die Massen auszuüben vermögen und zu eigentlichen Dienstleistungsunternehmen herabgesunken sind, ist auch auf Freidenkerseite ein gewisser Wandel eingetreten, was zur Folge hatte, dass sich nun auch andere als atheistische Standpunkte in grösserem Ausmass der Freidenkerbewegung anschliessen können. Die verstärkte Öffnung unserer Vereinigung wird zweifellos dazu beitragen, den Zugang zu den Massenmedien zu beschleunigen.

Unterschiedliche Überzeugungsstruktur

Was die einzelnen Ortsgruppen anbelangt, ist die Überzeugungsstruktur unterschiedlich. Überdurchschnittlich stark vertreten ist die atheistische Überzeugung in Schaffhausen, Bern, Luzern und im Tessin, also Regionen, die mit Ausnahme des Tessin einen höheren Anteil an älteren Mitgliedern aufweisen. In Genf hat der Agnostizismus ein stärkeres Gewicht (42%), in Graubünden der Pantheismus (25%).

Aus der Weltunion

Aufruf zur Koordination der Kräfte

Das Exekutiv-Büro der Weltunion der Freidenker traf sich am 9. April 1983 am Sitz des nationalen Französischen Freidenker-Verbandes in Paris.

Der letzte Kongress der Weltunion, der in Lausanne stattfand, wurde analysiert. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zu früheren Kongressen gewachsen. Das Büro beschloss, die Dokumentation, die Informationen und das Archiv der Weltunion am Sitz des Französischen Freidenker-Verbandes unterzubringen.

Sodann schritt man zu einer Einschätzung der Lage in den verschiedenen Freidenker- oder Atheistenverbänden der Welt. Das Büro richtet einen dringenden, brüderlichen Appell an alle Bewegungen dieser Art, die nicht der Weltunion der Freidenker angehören, diesen Schritt vorzunehmen. Das Büro ist der Meinung, dass in der gegenwärtigen internationalen Situation, im Zeichen der ständigen Bedrohung des Friedens und der Offensiven aller reaktionären Kräfte wie der Kirchen, der Sekten, der Verfechter irrationaler oder pseudowissenschaftlicher Strömungen, eine grösstmögliche Koordination zwischen allen Menschen, die sich für Brüderlichkeit, Laizität und Rationalismus einsetzen, notwendiger denn je ist. Der nächste Kongress der Weltunion wird im Herbst 1985 in Paris stattfinden.

Sie lesen in dieser Nummer

Mitgliederumfrage/Standortbestimmung

Chemisch-physikalisches Gefühlsleben?

Zur Philosophie Breuchs

Fritz Brunner als Referent

Der Sinn des Lebens

Aarau und Olten hingegen haben relativ viele undogmatische Theisten (39% bzw. 36%) in ihren Reihen.

Im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt sind Zürich und Waadt ziemlich repräsentativ (Abweichungen von nur 3–4%). Schaffhausen, Genf, Luzern und Olten weisen hingegen grössere Abweichungen auf (8–34%).

Dass die Schwerpunkte in den einzelnen Regionen verschieden gelagert sind, ist kein Unglück, im Gegenteil. Dies zwingt uns immer wieder zur Selbstbesinnung, zur Ergründung und Festigung unseres eigenen Standpunktes und – nicht zuletzt – zu Toleranz.

Stärkung der Freidenkerbewegung

Die Frage, ob alle, die sich nicht mehr

mit den christlichen Kirchen identifizieren, also Atheisten, Agnostiker, Pantheisten und undogmatische Theisten, in die Freigeistige Vereinigung aufgenommen werden sollen, wird von 93% der Mitglieder bejaht. Eine überwältigende Mehrheit befürwortet also eine Öffnung im Sinne eines aufgeschlossenen und toleranten Freidenkertums. Dies ist erfreulich und eröffnet für die Zukunft günstige Perspektiven, die es zu nutzen gilt.

Die Tatsache, dass sich unsere Vereinigung aus Vertretern von vier verschiedenen Hauptrichtungen zusammensetzt, darf ohne weiteres positiv bewertet werden. Wir wollen ja nicht einen im Dogmatismus erstarrenden Block, sondern eine lebendige Vereinigung, die unser komplexes Zeitalter widerspie-

gelt. Zudem sind wir auf die Mitwirkung aller jener angewiesen, die das religiöse, aus dem vorwissenschaftlichen Zeitalter stammende Denken überwunden haben. Bei aller Differenziertheit in Detailfragen haben wir ein einheitliches, in den Statuten verankertes Ziel: den Menschen, die sich mit der christlichen Mythologie nicht mehr zufrieden geben können, ein im Vergleich zu religiösen Gruppen gleichwertiges Ansehen im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben zu erkämpfen. Fortschritte sind in den letzten Jahren gemacht worden. Die Solidarität, die in den 93% Ja-Stimmen zum Ausdruck kommt, berechtigt zur Hoffnung, dass sich die FVS, mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Mitglieder und Sympathisanten, auch in Zukunft weiter entwickeln wird.

Dr. W. Baumgartner

Überzeugungsstruktur nach Ortsgruppen

	Antworten in % der Mitglieder	Atheisten %	Agnostiker %	Pantheisten %	undogmat. Theisten %	Total %	Frage 3* Ja %
Basel FVS	28	45	18	7	30	100	96
Basel USF	13	71	12	3	14	100	88
Basel	19	57	15	5	23	100	93
Aarau	57	39	13	9	39	100	87
Bern	45	69	14	5	12	100	95
Genf	58	42	42	—	16	100	74
Graubünden	89	50	12,5	25	12,5	100	100
Grenchen	29	41	31	3	25	100	89
Luzern-Inn.	30	67	22	—	11	100	89
Olten	45	29	29	6	36	100	100
Schaffhausen	20	89	—	—	11	100	100
St. Gallen	68	52	24	8	16	100	93
Tessin	16	86	—	—	14	100	86
Waadt	62	56	20	11	13	100	95
Winterthur	57	47	28	8	17	100	89
Zürich	44	59	14	11	16	100	96
ohne Angabe der OG	—	—	67	—	33	100	50
Durchschnitt	35	55	18	8	19	100	93

* Soll die Freidenker-Vereinigung möglichst stark werden und darum im Rahmen des durch unsere Statuten Erlaubten all jene als Mitglieder aufnehmen, die sich von den Kirchen abgewendet haben und deren Einfluss eindämmen möchten, ohne Rücksicht darauf, ob sie Agnostiker, Atheisten, Pantheisten oder undogmatische Theisten sind?

Überzeugungsstruktur nach Altersklassen

	bis 44 Jahre %	45–64 Jahre %	65 Jahre und mehr %	ohne Alters- angabe %	Total
Atheisten	44	48	66	56	55
Agnostiker	26	24	12	10	18
Pantheisten	4	9	7	10	8
undogmatische Theisten	26	19	15	24	19
	100	100	100	100	100
Frage 3* Ja	90	93	94	92	93
Nein	10	7	6	8	7
	100	100	100	100	100

Aus dem Zentralvorstand

FVS-Spitze gebildet

Der Zentralvorstand hat sich an seiner Sitzung vom 14. Mai 1983 konstituiert und die organisatorischen Massnahmen, wie sie im Interesse der Entwicklung FVS liegen, getroffen. Dem Zentralvorstand steht demzufolge, wie dies an der Delegiertenversammlung in Basel vorgespart wurde, das Dreier-team Dr. W. Baumgartner, H. Hercher und W. Sonderegger vor. Kasse und Geschäftsstelle werden weiterhin von Frau Schwengeler betreut. Die übrigen Zentralvorstandsmitglieder sind mit einer Reihe von «besonderen Aufgaben» betraut, wobei nicht zuletzt der Presseüberwachung/Pressebearbeitung durch A. Bossart und W. Baumgartner eine grosse Bedeutung beigemessen wird. Die Exponenten der Ortsgruppen sind dazu aufgerufen, die entsprechenden Beiträge, die sie den Presseorganen entnehmen können, den beiden Gesinnungsfreunden zuzustellen.

FVS-Jubiläum erst im Herbst

Die ursprünglich auf den Juni vorgesehene Jubiläumsfeier «75 Jahre FVS» findet nun im September 1983 statt, mit voraussichtlichem Treffpunkt Biel. Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Ebenfalls bereits in Vorbereitung ist das Bodenseetreffen 1984, mit Datum vom 20. Mai. Auf gutem Wege sind auch die Vorkehrungen zur Gründung von neuen Ortsgruppen in Fribourg und Neuchâtel – La Chaux-de-Fonds, womit dann auch ein Brückenschlag zu den welschen Gesinnungsfreunden vorgenommen werden kann.

amü.